

General-Anzeiger

Wergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Wergisch-Märkische
Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Eberfeld

Nr. 4 — 57. Jahrgang

Mittwoch 6. Januar 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Abwehrkämpfe in unverminderter Stärke

Wieder 56 Sowjetpanzer zerstört / Ein bolschewistischer Kavallerieverband vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 6. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Don-Gebiet hielten auch gestern die schweren Abwehrkämpfe in unverminderter Stärke an. Angriffe der Sowjets wurden unter hohen feindlichen Verlusten abgelehnt. Eine Panzerdivision schloß dabei 31 Panzerkampfwagen ab. Im Gegenangriff vernichtete ein motorisiertes Grenadier-Regiment weitere 25 Sowjetpanzer sowie zwei Batterien und 22 Panzerabwehrgeschütze. An anderer Stelle zerschlug ein deutscher Gegenstoß zwei feindliche Bataillone. Die Luftwaffe kämpfte den Nachschubverkehr und Truppenbereinigungen des Feindes.

Im mittleren Frontabschnitt wurde ein feindlicher Kavallerieverband gestoppt und vernichtet. Feindliche Angriffe gegen den Stützpunkt

Wetlize Lusi und südöstlich des J. mensees wurden abgewiesen.

Jagdflugzeuge und Flakartillerie schossen über der mittleren und nördlichen Front 20 Sowjetflugzeuge ab. Anlagen der Murmanbahn wurden durch deutsche Kampf- und Zerstörerflugzeuge, bei Nacht auch das Bahnhofsgebäude von Kandalaksha angegriffen.

In Nordafrika fanden nur Kampfhandlungen geringen Umfangs statt.

In Tunesien beiderseitige lebhafte Aufklärungsstätigkeit. Die Luftwaffe griff einen feindlichen Stützpunkt, Flakstellungen und Panzeransammlungen an. In Luftkämpfen wurden drei Flugzeuge abgeschossen.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte im Nordmeer einen Nachschubdampfer von 5000 BRT.

Berlin, 6. Januar. Am Nachmittag des 5. Januar griffen deutsche Kampfflugzeuge vom Muster Ju 88 einen im Atlasgebirge liegenden feindlichen Flugplatz an. Ueberraschend stürzte die erste Angriffswelle auf das stark besetzte Kollfeld herab und warf ihre Bomben auf die am Rande des Feldes parkenden Flugzeuge. Sofort einsetzendes dichtes Sperrefeuer leichter Flak konnte auch die zweite Welle unserer Kampfflieger nicht verdrängen. Zahlreiche Bomben detonierten in den Anlagen und Abstellbäumen des Flugplatzes und riefen dort mehrere Brände hervor. Drei abgeschossene Flugzeuge explodierten nach Vollkreisern und brannten vollkommen aus.

Zum Abbrechen gezwungen

Berlin, 6. Januar. Fernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen in der Nacht zum 6. Januar feindliche Schiffsziele im Kanal unter Feuer. Nach fast dreiviertelstündigem Beschuß drehten die feindlichen Schiffe ab und entkamen in der Dunkelheit.

Ein uruguayischer Kapitän berichtet

„Wie anders sind die deutschen Seelente“

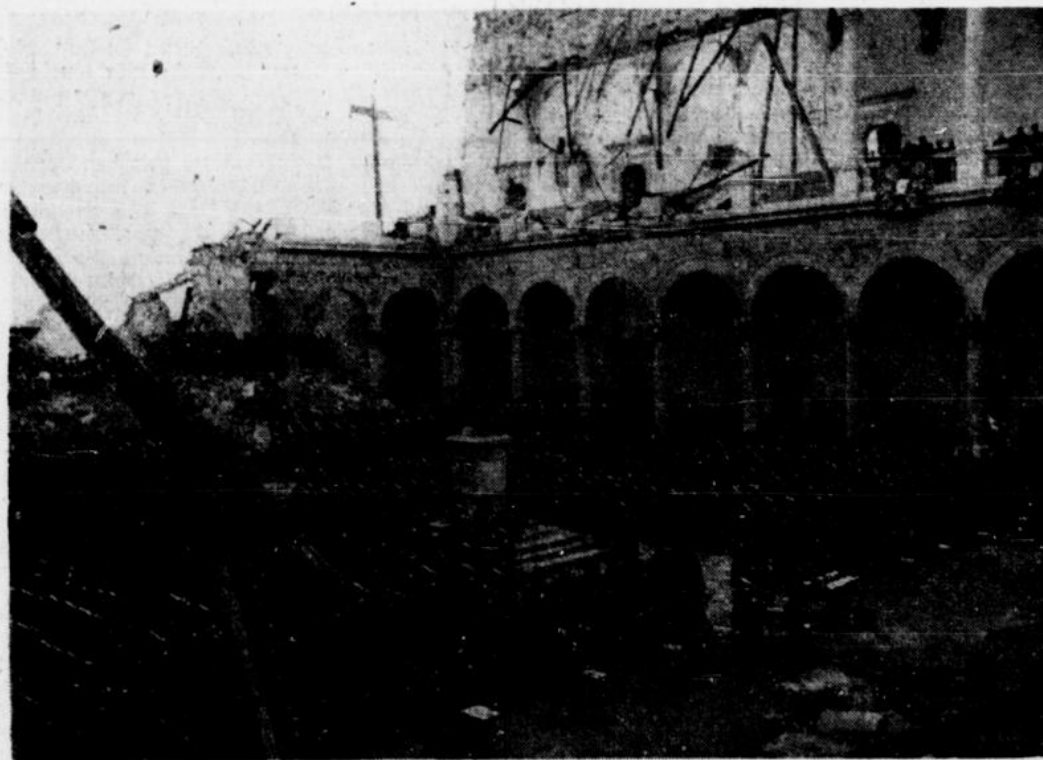
Lissabon, 5. Januar. Der Kapitän des uruguayischen Schiffes „Waldonado“, Mario Giambruno, ist, mit einem Luftschiff-Flugzeug aus Deutschland kommend, in Lissabon eingetroffen. Sein Schiff war am 1. August von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Giambruno selbst wurde von dem deutschen U-Boot übernommen und in Deutschland an Land gebracht.

Man habe ihn in Berlin untergebracht, berichtet der uruguayische Kapitän, wo er völlig frei in einer Pension gelebt habe. Von den deutschen Behörden und Seelenten sei er mit Zuvorkommenheit behandelt worden und könne sich in keiner Weise beklagen. Man habe ihm sofort berichtet, daß alle Mitglieder der Besatzung seines Schiffes gerettet worden sind. Seiner Rückreise habe man keine Schwierigkeiten bereitet.

Ferner berichtete Giambruno, daß die Versenkung seines Schiffes durchaus berechtigt war und nach internationalem Kriegsrecht vor sich ging, nach vorheriger Warnung und Rettung aller Besatzungsmitglieder.

Ueber seine Eindrücke an Bord des U-Bootes äußerte sich Giambruno: Wie anders und wie menschlich sind doch die deutschen Seelente im Gegensatz zu dem, was uns eingeprägt wird. Besonders eindrucksvoll, so erklärte er, sei, wie fabelhaft alles in Deutschland organisiert ist. Die Stimmung der Bevölkerung sei durchaus zuversichtlich, die Soldaten an der Front seien ausgezeichnet für den Winter ausgerüstet.

Von Lissabon aus wird Giambruno nach Uruguay zurückreisen. Er ist der Bruder des uruguayischen Erziehungsministers.



General Franco sprach im Hof Karls V. im Alcazar, wo höheren Offizieren die Generalschärpen verliehen und junge Spanier zu Offizieren ernannt wurden.

Spanien und die Blaue Division

Mosk., 6. Januar. (Eig. Bericht.) Mit welcher Bewunderung die spanische Heimat an die Blaue Division hängt, die nun bereits ihren zweiten Winter an der Ostfront zubringt, zeigt das Bild der spanischen Presse der letzten Monate. Seit Ende Oktober veröffentlichten die Zeitungen beinahe täglich Aufrufe zur Sammlung von Geld und Sachspenden für die spanischen Freiwilligen sowie deren Ergebnisse. Anfang Dezember ging die erste Liebesgabenjendung der Spanier und des Gaudillo an die Front. Die Sammlung lief in

zwischen weiter und hat bereits eine Höhe von über einer Million Peseten erreicht.

Mit Stolz sieht die Madrider Bevölkerung in den Straßen der Hauptstadt auf die in Urlaub befindlichen Freiwilligen oder früheren Angehörigen der Division, die meist ihre schmutzigen Kallonge-Uniformen und darauf das deutsche Wehrmachtsschilder und oft das Eisenerkreuz und die Schmelzbleche neben ihren Orden aus dem spanischen Bürgerkrieg tragen, häufig am linken Arm eine oder mehrere rote Bänder: Anzahl der erlittenen Kriegsverletzungen.

„Wir verstehen uns nicht gut“

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die „Missverständnisse“ zwischen England und USA um Nordafrika werden, wie nach der gewaltsamen Entfernung Darlans nicht anders zu erwarten war, ernst und ernst. Die Ermordung Darlans und die kurz darauf folgende Verhaftung zwölf „Verschwörer“ durch Giraud bzw. Eisenhower sind nur äußerliche Symptome des Konflikts, den die ehrgeizigen und egoistischen Weltbeherrschungspläne beider „Freunde“ an dem Kampf Afrika zum Ausbruch kommen lassen. Offiziell ist man in London alles Erdentliche, um Del auf die Bogen der Erregung zu gießen. Gestern noch teilte Reuters mit, daß sich Giraud am Dienstagabend nach Talar begeben werde, um dort mit dem französischen Generalgouverneur Voisin zu verhandeln, und ließ zur Befestigung der öffentlichen Meinung durchblicken, daß er sich vielleicht auch mit de Gaulle treffen werde. Ueber zwei kleine amerikanische Sender verbreitete man sogar die Behauptung, daß die Begegnung schon längst stattgefunden habe und daß bald weitere folgen würden. Man erkennt auch aus solchen, die Verwirrung erhebenden Meldungen den Wunsch als Vater des Gedankens, „Dahls Reich“ aber spricht mit dünnen Worten, daß man an solche „Versöhnungsgeheimnisse“ nicht glauben solle.

Der Londoner Korrespondent der amerikanischen Columbia-Rundfunk-Gesellschaft erklärte in einem Kommentar, daß die politische Lage in Nordafrika „außerordentlich kompliziert“ sei, de Gaulle habe recht, wenn er sie „verwirrt“ genannt habe. Die verschiedenen Parteien kämpfen um die Vormacht. Besonders beklagt man sich in London immer wieder, daß die wichtigsten Stellen in den Händen von „Nicht-Engländern“, d. h. also Dissidenten zweiten Ranges seien.

Auch unabhängig von Nordafrika beschäftigen sich die englischen Zeitungen und vor allem die Zeitschriften mit den schmerzlichen Differenzen zwischen den Verbündeten. „Evening News“ wirft den Engländern vor, daß sie vor den ersten Problemen der englisch-amerikanischen Beziehungen die Augen verschlossen und einfach nichts von ihnen wissen wollten. Das sei eine „Vogel-Strauß-Politik“, die nichts Gutes führen könne. Vor allem müsse von englischer Seite etwas gegen die wachsende Vorherrschaft der Vereinigten Staaten „auf verschiedenen Gebieten“ unternommen werden, damit in der Nachkriegszeit England in den Vereinigten Staaten nicht ein scharfer Konkurrent entstehe. Die Zeitung kommt dann noch einmal auf das schon mehrfach behandelte Thema der zivilen Luftfahrt zurück. Nicht allein die Empire-Fluglinien sei England im Besitz an Amerika zu verlieren, sondern Amerika habe auch im Bau von Transportmaschinen die Oberhand, da sich England im Zuge der Aufrüstung ausschließlich auf den Bau von Bombern und Jagern spezialisiert habe. Der „Economist“ behandelt daselbe Thema, das anscheinend die englischen Wirtschaftskreise in erheblichem Maße beschäftigt.

Die Wochenzeitschrift „Spectator“ befaßt sich nicht nur mit den Spannungen zwischen England und Amerika, sondern schließt auch diejenigen mit den Sowjets ein. „Wir und die Amerikaner verstehen uns nicht gut“, schreibt sie, „und mit den Russen verstehen wir uns noch viel weniger.“ Eine Unzahl von Spannungen, Eifersüchteleien und Kritiken erschwert die gegenseitige Annäherung. Wenn ein solcher Zustand aber schon im Krieg unter den Verbündeten besteht, dann müsse man sich mit Recht Sorgen fragen, wie ihr Verhältnis zueinander am Ende des Krieges aussehen soll. Niemand in England dürfe glauben, daß man es dann noch mit dem Amerika oder Rußland von 1940 zu tun habe. Besonders ungewiß sei, wie die Sowjetunion dann zu England stehen werde.

Kurzum: Stellt man diese Stimmen zusammen, so entsteht der Eindruck, daß sich die Briten allmählich darüber klar werden, daß sie diesen Krieg nicht nur an die Achse, sondern an ihre sogenannten Verbündeten verlieren.

Englischer Angriff auf Akhab abgeblasen

Japaner versenkten alle Landungsboote

Tokio, 6. Januar. Ein englischer Versuch zur Zerstörung des burmesischen Hafens Akhab wurde von den Japanern erfolgreich abgewehrt, wie „Asahi Shimbun“ aus Akhab berichtet. Beim ersten Angriff versuchten vierhundert Mann des Lancashire-Regiments in Booten über den Mahadfluß zu setzen. Sämtliche Boote wurden versenkt und 16 Gefangene, einschließlich eines Kompanieführers, gemacht. Die Gesamtverluste der Engländer betrugen über 60 Tote, während die Japaner nur wenige Tote und Verwundete hatten. Ein zweiter Angriffsversuch der Engländer von Norden her mit achthundert Mann wurde ebenfalls abgeblasen, und die Japaner nahmen im Gegenangriff die Verfolgung der zurückweichenden Feinde auf.

Der schlingungsfähige Flugzeug-Stützpunkt bei Schadowang erneut bombardiert

Kantung, 6. Januar. Die Presseabteilung des japanischen Expeditionsheeres in China gab am Mittwoch bekannt, daß die japanischen Luftstreitkräfte am Dienstag die an den vorbeigehenden Tagen begonnenen Luftangriffe gegen den wichtigen feindlichen Flugzeug-Stützpunkt bei Schadowang im nördlichen Teil der Provinz Kwantung fortsetzten.

„Offenbar verschoben“

Mosk., 6. Januar. (Eigener Bericht.) Die Stimmung in London wurde auch gestern beherrscht von der plötzlichen durchgebrochenen Verbotsfrist über den Stillstand der anglo-amerikanischen Offensive in Nordafrika. Die äußerlich spärlichen Meldungen, die wiederum aus Libyen eingetroffen sind, haben diese kritische Stimmung nur noch verstärkt. Vor allem wird jetzt auch die britische 8. Armee in Libyen von der Kritik aufs Korn genommen.

Moskaus zweite Winteroffensive

Erste Erkenntnis aus den Kämpfen — Das Aufgebot des Bolschewismus
Die Zusammenziehung der Truppe — Kämpfe höchster Erbitterung

Der Boden unter uns zittert. Seine Stürze reagiert bemerkenswerter auf Einschlag und Abschuß als der weiche Lehm des Herbstes. Das Häuschen, in dessen Wärme wir zurückgekehrt, schwankt, wenn die Kälte jenseits des Waldes feuert. In der Nähe des frühen Abendhimmels hängen in böser Pyramide die Leuchtschirme der bolschewistischen Schlachtfelder. Rot glüht die Spur ihrer Vorgeschichte dazwischen.

Die erste Phase der zweiten sowjetischen Winteroffensive ist überstanden. Sie begann damit, daß die bolschewistischen Panzer mit aufgeflossener Infanterie langsam durch tiefen Schnee herantamen, unhörbar in seinem dampfenden Bett, unsichtbar im ewigen Nebel des nebelnden Schneewindes. Heute ist der Tag, der die Entscheidung in diesem Tal bringt. Morgen zeigt es sich in unserem Abschnitt, ob der Großangriff des Feindes die Dampfwalzenkraft hat, die Moskau ihm zuschrieb. Aus den hinter uns liegenden Tagen bilden sich die ersten Erkenntnisse und Folgerungen, wie immer, wenn ein neuer Abschnitt des kriegerischen Geschehens begonnen hat.

Unsere Truppen sind sehr weitgehend mit warmer und tarnender Kleidung versorgt. Sie verfügen über Hilfsmittel, die im vorigen Winter nicht vorhanden sein konnten. Sie kennen aus den Kämpfen des Vorjahres den Schwinter und machen sich keine Illusionen. Sie wissen, daß der Feind auf diesen Winter vieles, vielleicht alles setzt und ihn als Verbündeten betrachtet. Trotz dieser Vorbereitung mußte der Aufbruch der Winterkämpfe auch den in unserem Abschnitt kämpfenden Kerntruppen der Infanterie-Division „Großdeutschland“ sehr schwer erscheinen.

Der Feind bewegte sich in der ihm wohl bekannten Landschaft und bestund vertraut mit den felsigen Höhen, welche den Schnee morgens als eine Wand von nabelschärfer Eisstrahlung bewegen, mittags ihn in wildem Felsentwiesel herniederstürzen und zur Nachmittagszeit, da sonst schon tiefe Dunkelheit herrscht, helles Licht verbreiten. Ständig wechselte die Kältegrade. Der Wind geht in Bodsprüngen, dann wieder hat er tagelang die Stille eines unerschütterlichen weissen Schnees. Die Grenadiere, Pioniere, Füßler von „Großdeutschland“ können nicht hängen. Aber sie geben ein Beispiel.

Auch die Panzerabteilungen und motorisierten Schützenbrigaden der Sowjets geben ein Beispiel. Wir haben oft Truppen vor uns, die, neu aufgestellt, bei Bewährung einen besonderen Rang erhalten sollen. Sie kommen in engen Gruppen, auf den wühlenden Panzern sitzend oder auf Schneeschleifen nachgezogen. Ihre Panzer sind die alten, doch haben sie ihre Stirn erneuert verpackt. Eine neu hinzugeschweißte Eisenplatte.

Die Rolle einer zusätzlichen Stirnpanzerung der Infanterie übernehmen jene neuen Bataillone, die man zur Elite zu erziehen beabsichtigt. Sie setzen sich aus den körperlich besten Reservisten zusammen. Sie kamen aus den Fabriken, wo Frauen und Halbweibliche sie aufbewahren, oder sie entstammten Straflagern. Die Arbeiter hatten längere in kommunistischen Schützengruppen gelernt, mit der Waffe umzugehen, und die ehemaligen Juchthäuser waren von jener brutalen Sorte, wie sie vom Sowjet-System regelmäßig zur Verwendung der eigenen Lager eingeteilt wird und die Leidenenossen argwöhnlicher und zuverlässiger hütet als jedwede militärische Truppe.

Mancher von uns höhnelt, als er hörte, die Sowjettruppen umfassen in starkem Maße Juchthäuser. Nun, was bei uns unmöglich ist, entspricht folgerichtig dem System des Feindes; es mindert seine Kampfkraft keineswegs, sondern erhöht sie. Der Sowjetstaat kennt ja eine soziale Verfassung des Notgebrannten, auch vom Kommunismus abzuwehrenden Verbrechens nicht, außer wenn er „Politiker“ ist. Hinter dieser Elite kommen dann:

1. die schwer angeschlagenen Stellungen-Divisionen der Sowjets;
2. die nicht sehr gut ausgebildeten und außerordentlich jungen Herbstrekruten;
3. flüchtig oder kaum überholte ältere Reservisten;

Entsprechend dem Grundsatz, daß Tapferkeit in der Verteidigung der Sowjetunion mit Systemtreue gleichzusetzen sei, hat der Feind zweifellos alles aufgegeben, um der Truppe in diesem Sinne Halt zu geben. Er gibt dieser Truppe gern junge Führer. Es sind die jungen Menschen der Sowjetunion, welche sich aus der großen Masse der gleichgültigen und kumpfen jungen Generation hervorbewegen und für deren Förderung als Kommandanten der kommunistischen Staat sehr viel getan hat. Sie sind es, die mit Fanatismus kämpfen und deren Grausamkeit alles auszurollen trachtet, was ihnen an inneren und äußeren Feinden begegnet.

Hand in Hand damit geht die systematische Durchsetzung der Sowjettruppe mit radikalen Genossen und Mitläufern des Bolschewismus, die für die Stimmung der Truppe zu sorgen haben und im übrigen heimlich die Vorgesetzten über die anderen auf dem laufenden halten. Zum Kommandeur-Kommissar tritt also in gesteigertem Maße der Genosse Späkel, genau entsprechend dem zivilen Leben in der Sowjetunion. Was die gegenwärtige Winter-Offensive den Sowjets bedeutet und was sie ihr zutrauen, geht weiter aus der radikalen Durchorganisation ihrer Militär-Geschäftsbarkeit hervor. Bereits jetzt arbeiten ihre Tribunale, und kurz nach dem ersten Schußwechsel an der Front traktieren auch die Maschinenpistolen der Exekutionsorgane.

Wir wollen solche Unterschiede nicht zum Anlaß nehmen, die Schichtigkeit des feindlichen Systems nachzuweisen. Wir müssen ganz einfach diesen Feind, über dessen uns widerwärtiges System jede Diskussion überflüssig ist, ausschalten. Diese Einstellung des deutschen Frontsoldaten ist höchst praktisch und äußerst erfolgreich. Kein, er hält sich bei „Schönheitsfehlern“ des Gegners, die sich vielleicht Stammtisch-Strategen mit bedeutungsvollem Finger zeigen, nicht auf, sondern er kämpft mit um so größerer Erbitterung.

Nun ist die Position der neuen Winteroffensive der Sowjets dürrig, und die bolschewistische Infanterie ist alles in allem doch nicht besser, sondern schlechter geworden. Aber die plun-

den Tanks bei ihnen haben fast meterbreite Klappen und eine verdammt dicke Brust. Ihre Schützenleiter haben gute Langstreckenläufer auf Schneeschuhen, und ihre Spezialität ist immer noch der Überfall, auch durch den tiefen Schnee, mitgeschleppte Granatwerfer. Die Flieger mit dem roten Stern haben ebenfalls eine Optil von Feind wie die Panzerlampwagen, aber sie fliegen mit stählernen Wägen, von denen allerhand abprallt. Sie turben und saufen wie die Teufel und werfen sich, in Flammen schließlich doch einmal abfälschend, mit letzter Kraft mitten auf die deutsche Hölle.

Taktisch richtige Durchführung der operativen Pläne der Moskauser Führung ist nicht ohne weiteres zu erkennen. Aber ihre Truppenführer sind firm im ständigen Wechsel der Kampfführung, in intuitiver Anpassung an neue Lagen, in regelloser, aber durchaus wirksamer Ausnutzung auftretender Zufälle von Bedeutung. Sie sind argwöhnisch und wachsam, sie verlagern geschickt ihre Frontlinie. Kann er nicht mehr, macht der Bolschewist gern eine Pause. Sein „Prestige“ ist ihm im Gegensatz zu den Plutokraten oft herzlich gleichgültig.

Stoßtrupptätigkeit im Westkaukasus

Gebirgsjäger stürmen Berggrat

Berlin, 6. Januar. Im Westkaukasus entwickelten sich in den letzten Tagen lebhaftere Späh- und Stoßtrupptätigkeit, die unsere Truppen zahlreiche örtliche Erfolge brachten. Mehrfach schlichen sich Spähtrupps durch die Kette der feindlichen Stützpunkte hindurch, erkundeten die Tiefe und Stärke der bolschewistischen Stellungen und brachten Gesandene ein. Vereinzelt wurden die so gewonnenen Erkundungsergebnisse in größeren Stoßtrupp-Unternehmen zur Verbesserung des Frontverlaufs oder zur Befestigung stützender Stützpunkte des Feindes ausgenutzt. So führten unsere Grenadiere zur Jahreswende zwei stark besetzte Wunderranlagen samt den schanzenden Bolschewisten, und am 4. Januar hoben sie in überraschendem Angriff einen feindlichen Stützpunkt aus, wobei sie die gesamte Befestigung im Nachtsturm vernichteten. Mehrfach trafen unsere Stoßgruppen auch auf feindliche Erkundungstrupps, die, soweit sie nicht flohen, aufgerieben wurden. Festige Vorposten der Bolschewisten richteten sich in den letzten Tagen mehrfach gegen rumänische Stellungen, doch wurden die angreifenden Bataillone jedesmal unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Auch im Hochgebirge und in der Bergwildnis nördlich Tuzys, in der die Bolschewisten wegen der ungelungen Gipfel und Höhenzüge zu Festungen ausgebaut haben, hörten die Stoßtrupptätigkeit nicht auf. Der ständige Kampf zwischen den starken Stützpunkten und jähem Felssturz hat unsere Gebirgsjäger zu wahren Spezialisten des Berg- und Wunderrkrieges gemacht, die auch unheimlich erscheinende Höhenstellungen angreifen und aufzuräumen verfehlen. Einen solchen Angriffsbefehl bekam in diesen Tagen der Oberjäger Weiser mit seiner Gruppe. Es mußte ein Höhenort genommen werden, von dessen vorgelagerter Bergnahe die Bolschewisten jede Bewegung unserer Jäger unter Feuer nahmen. Obwohl der Feind die Stoßgruppe beständig beschuß, arbeitete sich der Oberjäger an den vorbereiteten Wunderr heran, von dessen Ausschaltung der Erfolg des ganzen Unternehmens abhing. Mit Handgranaten kämpfte er die Wunderrbefestigung nieder und räumte auch noch einen in der Nähe liegenden Wunderr aus. Die Bolschewisten verließen darauf in heller Flucht die übrigen Kampfstände dieses Frontstückes. Der Oberjäger stürmte mit seiner Gruppe sofort nach und gewann die erste Höhe, traf dann aber auf einen feindlichen Maschinengewehrstand, der die

Die alten Wälle im Kreml machen sich keine Illusionen. Sie kennen keine Scham, und sie lassen unter sich alle Formlichkeiten beiseite. Sie sind Verschwörer mit allem, was wir mit diesem Begriff verbinden. Sie mögen unter sich oft ebenso viele Meinungen haben wie die Churchills, Edens, Cripps, aber sie tragen keine Manschetten und erledigen ihren Jank schnell und still mit der Regel der G.P.U. So ist Sorge getragen, daß der Wille der sowjetischen Führung sich buchstäblich in Einsätzen der bolschewistischen Truppen äußert. Wie diese das ihnen gepredigte Ziel erreichen und unter welchen Verlusten, ist ihrer Führung nach wie vor gleichgültig. Sie bemühen sich zwar, das Bild einer geordneten militärischen Organisation aufrechtzuerhalten. Aber gewöhnlich, freischärfelhaft zu kämpfen und zusammengezwungene Kampfguppen gelten zu lassen, wenn sie nur erfolgreich sind, ahnen sie nicht sehr einer Militärmacht in unserem Sinne. Sie haben eben ihre eigenen Praktiken.

Unsere Fronttruppen nehmen diese Praktiken nie auf die leichte Schulter. Auch jetzt noch nicht, nachdem das erste Anrennen der Bolschewisten schwerwiegende Einbrüche nicht erzielte. Allmählich werden wir der eisernen Geschlossenheit mit der vorgeschweißten Platte Herr. Aber niemand bei uns läßt sich über das Stück Eisen, das sich der Bolschewismus wieder vorgeliebt hat. Die Truppe hat im Augenblick nichts zu lachen. Sie will es lieber hinter sich tun.

Kriegsberichterstatter Kurt G. Stolzenberg.

Das 169. und 170. Eisenlaub

Berlin, 5. Januar. Der Führer hat dem Oberst Reiner Stachel, Kommandeur einer Luftwaffen-Kampfsgruppe, das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Oberst Reiner Stachel, der als erster Angehöriger der Flakartillerie der Luftwaffe das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt, ist in Westfalen geboren. Er machte den Weltkrieg, zuletzt als Oberleutnant und Führer einer W.G.R., in den Reihen des Inf.-Regts. 130 mit, wurde im Sommer 1915 zum Major befördert, erhielt bereits im März 1915 das E. A. I. und nahm 1918 an der Befreiung Finnlands teil. Nach Beendigung des Weltkrieges trat er in sinnliche Militärdienste, war Oberleutnant und Chef des Schutzes in Abos und wurde für seine Verdienste im finnischen Freiheitskampf durch Verleihung des Kommandeurskreuzes der finnischen weißen Roten Kreuzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und wurde im März 1941 Kommandeur eines Flakregiments. Am 18. Januar 1942 erhielt Oberst Stachel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, weil er durch die tagelange Verteidigung eines schwer gehaltenen Flugplatzes, dem als Stützpunkt der finnischen Armee, wurde er Kommandeur einer Flakabteilung, gehörte dann der Kontrollkommission für das unbedingte Frankreich an und

Berliner Börse. Die Aktienmärkte eröffneten auch am Mittwoch in fester Haltung. Dem Anlagebedürfnis standen keine nennenswerte Verkaufsneigung gegenüber, so daß sich vielfach Materialmangel geltend machte. Am Montanmarkt zogen Buderus um 0,25, Mannesmann um 0,37 und Hoesch um 0,50 v. H. an. Verein. Stahlwerke blieben unverändert. In Rheinstahl kam eine Notiz vorerst nicht zustande.

